

ZUSAMMENFASSUNG DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 25. OCTOBER 2023

Anwesend: Roger BEISSEL, Bürgermeister; Carlo HEUERTZ, Carlo RAUS Schöffen; Guy BINGEN, Claude COURTOIS, Yves GAFFINET, Kim KARTHEISER, Luc MEYER, Claudio MONGELLI, Charles WIRTGEN, Räte.

Entschuldigt: Samantha HUTMACHER, Rätin.

1) Korrespondenz.

Die nächsten Sitzungen des Gemeinderats finden am 13. Dezember 2023 mit der Vorstellung des Haushaltsplans 2024 und am 20. Dezember 2023 mit der Abstimmung über den Haushaltsplan statt.

Herr Beissel informiert, dass die Rentnerfeier am 13. Dezember 2023 stattfinden wird.

2) Schriftliche Fragen an den Schöffenrat.

Schriftliche Frage der CSV:

Photovoltaik-Anlag um neie Gemengegebai

De leschte Mount gouf dat neit Gemengegebai ageweit. Ursprénglech war am Devis initial eng Photovoltaik-Anlag um Daach vum Gebai virgesinn. Dëst war och eng Recommandatioun vum Klimateam un de Schäfferot. Elo wou d'Gebai fäerdeg gestallt ass, gesäit een ower keng Anlag um Daach.

Den Här Buergermeeschter huet an engem Gespréich mat interesséierten Awunner erkläert, dass esou eng Anlag net rentabel wier. Anscheinend goufen 3 Rentabilitéitsberechnunge gemaach, wou dat ervirgaangen ass. Dëst ass verwonnerlech well esou e Gebai duerch seng technesch Installatiounen (Wärmepompe, Lüftungsanlag,...) u sech predestinéiert ass fir sou eng Anlag.

D'CSV stellt dem Schäfferot dowéinst folgend Froen:

- Kënnt Dir bestätegen, dass keng Photovoltaik-Anlag op dat neit Gemengegebai kënnt? Falls dem net esou wier, gëtt déi Anlag awer nach realiséiert a, wa jo, wéini wier dat de Fall?
- Am Fall wou aus Rentabilitéitsgrënn keng Anlag op d'Gebai kënnt. Wier et da méiglech dem Gemengerot déi verschidde Rentabilitéitsberechnungen zur Verfügung ze stellen?
- Kéint de Schäfferot an Zukunft de Gemengerot iwwert sou signifikant Changementer bei gestëmmte Projeten Zäit no informéieren?

Herr Beissel weist darauf hin, dass er diese Frage bereits zweimal im Gemeinderat beantwortet hat. Er wiederholt erneut, dass auf dem Dach des Gebäudes der Gemeindeverwaltung keine Photovoltaikanlage errichtet wurde, und erläutert die Entscheidung wie folgt:

- Der ursprüngliche Kostenvoranschlag betrug 92.000 € für die Photovoltaikanlage;
- Um die Photovoltaikanlage auf dem Betondach des Gebäudes installieren zu können, hätten dort spezielle Solarzellen installiert werden müssen, die 86.000 € mehr gekostet hätten. Der Endpreis der Photovoltaik-Anlage wäre 180.000 € statt 90.000 € gewesen. Sie hätte 50 Jahre betrieben werden müssen, bevor die Abschreibung abgeschlossen wäre
- Zum Zeitpunkt der Planung war es noch nicht möglich, den Strom selber zu nutzen. In der Zwischenzeit wurde das Gesetz angepasst.
- Sollten die Preise für die benötigten Sonnenkollektoren sinken, könnte die Photovoltaik-Anlage trotzdem aufgebaut werden. Zu diesem Zeitpunkt sollte dann eine neue Kostenanalyse durchgeführt werden.
- Es versteht sich von selbst, dass man nicht das Doppelte für eine Photovoltaikanlage ausgeben kann, die erst in 50 Jahren rentabel sein wird.

Herr Courtois erklärt, dass er seine Berechnungen auf der Grundlage der 90.000 € durchgeführt hat und dass, die Installation in diesem Fall nach 10 Jahren rentabel gewesen wäre. Mit dem doppelten Preis hätte es dann 20 Jahre gedauert. Er hätte gerne die Zahlen der Analyse gesehen, um zu sehen, woher der Unterschied kommt. Darüber hinaus könnte es für zukünftige Projekte nützlich sein. Er spricht davon, dass es einerseits um den Aspekt der Rentabilität geht, andererseits aber auch um Klimafaktoren. Jeder elektrische Strom, der aus erneuerbarer Energie (Sonne, Luft, Wasser...) erzeugt werden kann, ist immer besser als der aus einer anderen Quelle. Wirtschaftlichkeit muss nicht Vorrang haben.

Herr Beissel fügt hinzu, dass jedes Gebäude seinen Preis hat und dafür ein Kostenvoranschlag verabschiedet wurde. Während der Bauarbeiten wurden jedoch einige Änderungen vorgenommen. Es ist jedoch nicht möglich, alle Änderungen in den Gemeinderatssitzungen zu diskutieren. Dies würde den Rahmen der Sitzungen sprengen. Der Energiebedarf ist offensichtlich, trotzdem darf es nicht das Doppelte des Preises kosten.

Herr Courtois weist darauf hin, dass nicht auf alle Details bezüglich der Änderungen eingegangen werden muss. In einem Fall wie der Nichtinstallation eines technischen Systems wäre es jedoch wünschenswert gewesen, den Gemeinderat darüber zu informieren.

Herr Beissel erklärt, dass der Preis im Auge behalten werden muss. Es ist nicht möglich, jedes Mal eine Diskussion im Gemeinderat über 50.000€ zu führen. Der

Gemeinderat legt den Rahmen fest, die Planung und Ausführung der Arbeiten obliegt den Ingenieurbüros.

Herr Courtois weist darauf hin, dass es nicht darum geht, zu diskutieren, sondern informiert zu werden. Der letzte Punkt der schriftlichen Anfrage seiner politischen Partei ist nur eine Empfehlung.

3) Genehmigung einer Dienstbarkeitsvereinbarung.

Der Gemeinderat beschließt, einstimmig, die Konvention vom 25. Oktober 2023 zwischen dem Staat des Großherzogtums Luxemburg und der Gemeinde Frisingen zu genehmigen zum Zweck der Installation und des Betriebs einer Trinkwasserleitung und einer Kanalisation von gemischtem Grundwasser.

Abstimmung: einstimmig.

4) Genehmigung eines Verkaufsvorbehalts.

Herr Beissel gibt Erklärungen bezüglich des Verkaufskompromisses.

Herr Gaffinet begrüßt diese Maßnahme. Er erkundigt sich über die Entwicklung des Falles im Zusammenhang mit dem Schrottplatz und bezieht sich auf das Schreiben des Anwalts, das auf der Tagesordnung einer der vorangegangenen Sitzungen des Gemeinderats stand.

Herr Beissel antwortet, dass es derzeit keine neuen Elemente in dieser Akte gibt. Er erinnert daran, dass dem Eigentümer ein Preis für den Kauf des Grundstücks angeboten wurde, der sich jedoch weigerte, das Grundstück zu verkaufen, und einen Anwalt einschaltete.

Der Gemeinderat beschließt, einstimmig den Kaufvertrag für ein Wohnhaus mit Garten und Grundstück, gelegen in der „Robert-Schumanstross“ L-5751 Frisingen, in Höhe von siebenhundertfünfzig Tausend Euro (775.000 €) zu genehmigen. Der Erwerb erfolgt zu gemeinnützigen Zwecken, d.h. zum Ausbau der bestehenden öffentlichen Infrastruktur des kommunalen Standorts.

Abstimmung: einstimmig.

5) Schaffung von zwei Posten „qualifizierter Arbeitnehmer mit DAP“.

Herr Beissel gibt Erklärungen bezüglich der Schaffung 2 neuer Posten „qualifizierter Arbeitnehmer mit DAP“, die wie folgt aussehen:

- ein Elektriker mit DAP; und
- ein Gärtner mit DAP.

Herr Courtois bittet um Informationen über den „Pool“ der Hausmeister, insbesondere über ihre Rolle und ob ihnen zusätzliche Aufgaben zugewiesen werden.

Herr Beissel erklärt, dass es sich um einen Pool handelt. Aktuell ist eine Person auf dem Gelände des Gemeindehauses anwesend. Bei Abwesenheit muss diese ersetzt werden können, daher ist der Pool der Hausmeister erforderlich. Gleiches gilt für die Sporthalle und die anderen kommunalen Gebäude.

Herr Courtois betont, dass seine politische Partei die Einrichtung dieses Pools sowie die beiden Posten „qualifizierter Arbeitnehmer mit DAP“ begrüßt, insbesondere die Einstellung eines Gärtners, da, wie Herr Beissel in seinen Erläuterungen bereits erwähnt hat, dieser Bereich verbesserungsbedürftig ist.

Herr Courtois teilt mit, dass es in seinem vorherigen Wohnort auch einen solchen Pool gab. Die Hausmeister waren für die Bestellung von Getränken für die Vereine sowie für die Verwaltung dieses Bestandes verantwortlich. Bei den Veranstaltungen der Vereine waren die Hausmeister auch anwesend und konnten somit helfen. Das sind Ideen, die in Zukunft aufgegriffen werden könnten. Darüber hinaus weist Herr Courtois darauf hin, dass Freiwilligenarbeit heutzutage immer seltener wird, und die Übertragung solcher Aufgaben an die Hausmeister, würde es der Gemeinde ermöglichen, die Vereine zu unterstützen.

Herr Beissel nimmt die Informationen von Herrn Courtois zur Kenntnis und weist darauf hin, dass dieser Pool derzeit eingerichtet wird und dass dies einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Schaffung von zwei zusätzlichen Posten «qualifizierter Arbeitnehmer mit DAP» gemäß dem Tarifvertrag der Arbeitnehmer der Gemeinde Frisingen zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig.

6) Genehmigung der Konvention « Baby Plus ».

Herr Beissel erklärt, dass die Konvention „Baby Plus“ mit der Initiative „Liewensufank asbl“ seit 2019 besteht und jährlich erneuert werden muss. Er teilt mit, dass auch eine spätere Teilnahme am „Elternforum“ geplant ist.

Herr Courtois weist auf einen Fehler in Artikel 1.1 der Konvention hin, in dem auf die Gemeinde Weiler-la-Tour anstelle der Gemeinde Frisingen Bezug genommen wird und der berichtigt werden sollte.

Außerdem möchte er wissen, wie oft dieser Service genutzt wird. Er weist darauf hin, dass diese Organisation der Gemeinde Frisingen jährlich eine Abrechnung und einen Bericht vorzulegen habe, und fragt, ob in Zukunft, der Bericht dem Gemeinderat vorgelegt werden könnte, damit die Mitglieder informiert werden.

Herr Beissel bestätigt, dass die Organisation einen Bericht vorgelegt hat und dass dieser an die Mitglieder des Gemeinderats weitergeleitet wird.

Frau Kartheiser hebt die Bedeutung des Projekts "Baby Plus" hervor und würde es begrüßen, wenn man die Bevölkerung noch einmal an die Existenz dieses Dienstes erinnern würde.

Herr Beissel nimmt die Worte von Frau Kartheiser zur Kenntnis und informiert, dass die Gemeinde intensiv daran arbeitet, die Bevölkerung noch besser zu informieren und hofft, dass in einem Jahr die Informationen an die Öffentlichkeit optimiert sein werden.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig den am 29. September 2023 unterzeichneten Vertrag zwischen der Initiative „Liewensufank asbl“ und der Gemeinde Frisingen über den Sozialdienst „Baby Plus“.

Abstimmung: einstimmig.

7) Genehmigung des Kontraktes « Educare ».

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der Firma EDUCDESIGN mit Sitz in Düdelingen, die Aufgabe der pädagogisch-technologischen Begleitung der Grundschule der Gemeinde Frisingen für das Jahr 2024 zu übertragen.

Abstimmung: einstimmig.

8) Schulsparen 2023/2024.

Herr Beissel weist darauf hin, dass die Gemeinde Frisingen wie jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der „Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat“ (BCEE) bereit ist, für jeden Schüler des Zyklus 2.1, 50€ auf das von der BCEE angebotene Sparbuch zu zahlen.

Herr Gaffinet sagt, dass die politische Partei LSAP es begrüßen würde, wenn eine innovativere Maßnahme in Betracht gezogen würde. In einigen Gemeinden, unter anderem in Bettemburg, sammeln die Bürger Geld, um Photovoltaikanlagen zu finanzieren, und die Gemeinde vergibt Anteile an Kinder. Es ist ein symbolischer Akt. Dieses Thema könnte laut Herr Gaffinet in einer beratenden Kommission oder

im „Klimateam“ diskutiert werden. Er würde sich freuen, wenn sich auch die Gemeinde Frisingen in diese Richtung engagiert.

Herr Beissel antwortet, dass ein Konzept in einer Kommission ausgearbeitet werden kann, aber dass, es andererseits ist auch wichtig, über ein gewisses Kapital zu verfügen, um ein Haus oder ein Baugrundstück kaufen zu können. Deshalb ist es wichtig, Kinder schon in jungen Jahren finanziell zu unterstützen. Das Konzept, Anteile an einem Projekt zu geben, wäre ein Mehrwert.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, jedem Schüler des Zyklus 2.1 den Betrag von 50 € auf das angebotene Sparbuch der „Banque et Caisse d'Épargne de l'Etat“ zu überweisen und dies im Rahmen der Fortsetzung der Aktion „épargne scolaire“.

Abstimmung: einstimmig.

9) Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvoranschlags « Construction d'une infrastructure SEA pour le précoce à Aspelt ».

Herr Beissel gibt bekannt, dass der ursprüngliche Kostenvoranschlag von 1.500.000 € aufgrund der Preiserhöhung nicht mehr ausreicht, um den Bau der SEA-Infrastruktur für die Früherziehung in Aspelt zu finanzieren. Daher ist es notwendig, einen zusätzlichen Kostenvoranschlag von 490.000 € zu genehmigen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Anpassung des Honorars für das Planungsbüro	30.000,00€
benötigten Räume, einschließlich Transport, Platzierung und Montage der Elemente	200.000,00€
Erdarbeiten, Herstellung von Betonfundamenten, Anschlüsse an bestehende Netze und Außengestaltung	80.000,00€
Gesetzliche Kontrolle und Abnahme der Sicherheit	15.000,00€
Anschließen und Anpassen des Stromkabels	30.000,00€
Verschiedenes und Unvorhergesehenes bezüglich der beschriebenen Arbeiten, Expertisen, Endreinigung	67413,79€
	+ MwSt 16%
	67.586,21€
	TOTAL
	490.000,00€

Wie bereits während der Sitzung des Gemeinderats vom 27. September 2023 erwähnt, fragt Herr Gaffinet erneut, ob der Zeitplan für die Kinderbetreuung ab dem 8. Januar 2024 weiterhin beibehalten wird.

Herr Beissel informiert, dass die Kinderbetreuung ab dem 1. Januar 2024 garantiert ist. Die Arbeiten in dem betreffenden Gebäude sind im Gange, und das Familienministerium hat sich bereits an den Standort begeben, und die Genehmigung wird ohne Probleme erteilt. Für den nächsten Herbst werden die

Arbeiten am Standort abgeschlossen sein und die SEA-Struktur kann seine Türen öffnen.

Herr Gaffinet weist darauf hin, dass in den Kostenvoranschlägen nie auf die Möbel Bezug genommen wird, und fragt, ob in diesem neuen Kostenvoranschlag diese nun enthalten sind oder, ob ein separater Kostenvoranschlag für die Möbel erstellt wird.

Herr Beissel verneint diese Frage. Er informiert, dass ein Kostenvoranschlag für die Möbel separat gemacht wird. Darüber hinaus verfügt die Maison relais noch über Möbel und für den Container, der ab Januar 2024 in Betrieb sein wird, werden die vorhandenen Möbel verwendet. Für die erforderliche Ausrüstung wird ein Inventar erstellt.

Herr Gaffinet teilt mit, dass sich die LSAP bei der Abstimmung über diesen Punkt enthalten wird, da die Gemeinde erneut auf die Aufstellung von Containern zurückgreifen muss. Dies hängt damit zusammen, dass das Projekt für die Schule in Frisange mit 4 oder sogar 6 Jahren Verspätung begonnen hat. Herr Beissel teilt mit, dass es sich in der Tat um 12 Jahre Verspätung handelt und, dass dies nicht in der Verantwortung des amtierenden Schöffensrates liegt. Herr Gaffinet ist der Meinung, dass es in seiner Zeit in der Opposition Interventionen in diesem Sinne in den Gemeinderatssitzungen hätte geben können. Die LSAP-Partei schätzt die Idee des Provisoriums mit Containern überhaupt nicht. Die Partei ist gegen das Provisorium, aber nicht gegen die Idee der Maison relais, daher ihre Stimmenthaltung zu diesem Punkt.

Herr Beissel erklärt, dass die Verzögerung seit Baubeginn besteht. Er weist auch darauf hin, dass die Schule auch umgebaut/ angepasst werden muss und diese Anpassungen noch mindestens weitere 2-3 Jahre dauern werden, was bedeutet, dass die Kinder der Früherziehung noch eine Weile in den Containern bleiben werden.

In Bezug auf die provisorischen Einrichtungen weist Herr Mongelli darauf hin, dass für diese Einrichtungen eine Genehmigung erteilt wird und die Kinder in qualitativ hochwertigen Einrichtungen untergebracht werden.

Herr Gaffinet stellt die Qualität der provisorischen Einrichtungen nicht in Frage, aber er erklärt, dass eine vorgefertigte Konstruktion besser gewesen wäre, auch wenn es länger gedauert hätte, sie einzurichten. Zudem fragt Herr Gaffinet, ob ein Antrag auf Erhalt eines Beitrags gestellt wurde.

Herr Beissel erklärt, dass nur für die erste Ausrüstung ein Zuschuss gewährt wird und für den Modulbau keine Subventionen gewährt werden.

Herr Courtois informiert, dass die CSV-Partei diesem Kostenvoranschlag zustimmen wird, wie dies auch bereits beim initialen Kostenvoranschlag der Fall war. Es ist klar, dass es nicht viele Lösungen gibt, und, dass diese Module es ermöglichen, schnell Platz zu schaffen. Später können sie für andere Zwecke

wiederverwendet werden. Dennoch zeigte sich seine Partei überrascht, dass 6 Monate nach der Abstimmung über das ursprüngliche Angebot ein zusätzlicher Kostenvoranschlag verabschiedet werden muss. Er bedauert, dass die Planungsbüros keine Erhöhungen vorsehen, und fragt sich, ob es als Gemeinde keine Möglichkeit gibt, beispielsweise Klauseln einzuführen, um Druck auf die Planungsbüros auszuüben.

Herr Beissel erklärt, dass dies nicht so einfach ist. So habe nur eine Firma ein Angebot für die Fassadenarbeiten am neuen Marienhaus abgegeben. Bei Projektausschreibungen ist der Wettbewerb zwischen den Firmen wieder größer und oft liegen ihre Preise unter den von den Planungsbüros erstellten Kostenvoranschlägen. Auf dem Gebiet des modularen Bauens ist es nicht einfach, eine Firma zu finden, die schnell liefert. Die Aufnahme von Gesprächen hätte lediglich den Fortschritt des Projekts verzögert. Es ist klar, dass bei einem Projekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt, die Preise auf dem Markt schwanken können.

Der Gemeinderat beschließt mit 9 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen ein zusätzliches Angebot in Höhe von 490.000 Euro zu genehmigen und beschließt, es auf den Haushaltsartikel «SEA - Aufbau einer Frühempfangsinfrastruktur» des Haushaltsplans 2023 anzurechnen.

Abstimmung: 9 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen (LSAP)

10) Erhöhung des Kredits – „SEA – Construction d’une infrastructure pour l’accueil précoce“.

Herr Beissel teilt mit, dass die Baustelle gut vorangeht und betont, wie wichtig es ist, Anzahlungen leisten zu können. Damit soll der Haushaltsartikel „SEA – Construction d’une infrastructure pour accueil précoce“ um 750.000 € erhöht werden. Der entsprechende Kredit wird vom Haushaltsartikel „Construction d’une nouvelle mairie à Frisange“ übertragen.

Herr Meyer möchte wissen, warum der Haushaltsartikel um 750.000 € erhöht wurde, während die zusätzlichen Projektkosten sich auf 490.000 € belaufen.

Für das Jahr 2023 wurden nur 750.000 € dem Haushaltsartikel bezüglich des Baus einer Infrastruktur für die Früherziehung zugewiesen. Diese wurden bereits benutzt, erklärt Herr Beissel. Um den reibungslosen Verlauf der Baustelle zu gewährleisten, sind jedoch noch Anzahlungen und Rechnungen für die Lieferung des Materials und die Ausführung der Arbeiten vorgesehen. Diese Ausgaben kommen zu den zusätzlichen Kosten von 490.000 € hinzu, weshalb dieser Haushaltsartikel um 750.000 € erhöht werden muss. Die Endkosten ändern sich nicht.

Da die zusätzlichen 750.000€ für den Bau einer Früherziehungsinfrastruktur aus dem Haushaltsartikel „Construction d’une nouvelle mairie à Frisange“ übertragen wurden, fragt Herr Courtois, ob die Ausgaben für den Bau des neuen Rathauses im Jahr 2023 nicht so hoch waren und ob der Betrag wieder auf den Haushaltsartikel für 2024 angerechnet wird.

Herr Beissel teilt mit, dass die Kosten niedriger gewesen seien, da die Baustelle 6 Monate Verspätung hatte und die letzten Rechnungen im Jahr 2024 bezahlt werden, wenn alle noch ausstehenden Arbeiten abgeschlossen sind.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Kürzung des Kredits des Haushaltsartikels für den „Construction Nouvelle Mairie à Frisange“ um 750.000 € zur Finanzierung der Erhöhung des Haushaltsartikels für „SEA-Construction d’une infrastructure pour accueil précoce“ auf 1.500.000 Euro.

Abstimmung: einstimmig

11) Genehmigung von Abrechnungen.

- Herr Beissel präsentiert die Abrechnung zum Abriss bezüglich des Jugendhauses in Aspelt.

Der ursprüngliche Kostenvoranschlag beträgt 100.000,00 € inkl. MwSt. Die tatsächlichen Ausgaben betragen 53.563,14 € inkl. MwSt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Abrechnung bezüglich des Abrisses des Jugendhauses in Aspelt zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

- Herr Beissel präsentiert die Abrechnung bezüglich der Beleuchtung der Fußgängerüberwege: Programm 2018

Der ursprüngliche Kostenvoranschlag beträgt 100.000,00 € inkl. MwSt. Die tatsächlichen Ausgaben betragen 46.560,00 € inkl. MwSt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Abrechnung bezüglich der Beleuchtung der Fußgängerüberwege: Programm 2018

Abstimmung: einstimmig

- Herr Beissel präsentiert die Abrechnung zum Abriss bezüglich des Ersetzens der Straßenbeleuchtung – „Klees Bongert“ und „Am Pesch“ in Frisingen.

Der ursprüngliche Kostenvoranschlag beträgt 50.000,00 € inkl. MwSt. Die tatsächliche Ausgabe beträgt 39.616,20 € inkl. MwSt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Abrechnung bezüglich des Ersetzens der Straßenbeleuchtung – „Klees Bongert“ und „Am Pesch“ zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

12) Bestätigung von 3 Verkehrsordnungen.

- Der Gemeinderat bestätigt einstimmig die temporäre Verkehrsordnung betreffend den Feldweg „Belgrad“ in Hellingen im Rahmen der Arbeiten zur Sanierung des Weges. Der Beschluss N°23/079 wurde in der Sitzung des Schöffengerates vom 20. September 2023 gefasst.

Abstimmung: einstimmig

- Der Gemeinderat bestätigt einstimmig die temporäre Verkehrsordnung betreffend die „Munnerëferstrooss“ in Frisingen, zur Einrichtung eines Stromnetzes. Der Beschluss N°23/089 wurde in der Sitzung des Schöffengerates vom 9. Oktober 2023 gefasst.

Abstimmung: einstimmig

- Der Gemeinderat bestätigt einstimmig die temporäre Verkehrsordnung betreffend die „Munnerëferstrooss“ à Hellingen im Rahmen der Verlegung von Rohren und Kabeln und der Modifikation eines Überlaufs für das Syndikat SIDEST. Der Beschluss N°23/092 wurde in der Sitzung des Schöffengerates vom 18. Oktober 2023 gefasst.

Abstimmung: einstimmig

13) Genehmigung des XXVI Zusatzes zur allgemeinen Verkehrsordnung.

Der Zusatz XXVI der Verkehrsordnung legt die folgenden Änderungen fest:

- Vor dem Haus „Krokelschaff“, 3 in Aspelt wird ein Behindertenparkplatz eingerichtet;
- Parkverbot für Fahrzeuge > 3,5t vom Parkplatz „Garerplatz“ bis zum Haus 49A, auf der ungeraden Seite in der „Munnerëferstrooss“ (Abschnitt A: N16) in Aspelt. Dieses Signal wird erläutert und in die Verordnung aufgenommen;
- Zufahrt verboten, außer für Fahrräder von der Straße „Um Flouer“ bis zur „Munnëreferstrooss“ (N16) (Abschnitt B: Gemeindeanteil) in Aspelt. Dieses Signal wird erläutert und in die Verordnung aufgenommen.

Herr Beissel gibt folgende Erläuterungen zu den Änderungen:

- Für den Punkt über den Behindertenparkplatz, die bereits auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 27. September 2023 standen, fehlte eine Stellungnahme.

- Aufgrund der zahlreichen Beschwerden, die bei der Gemeindeverwaltung eingereicht wurden, wurde beschlossen, die Zufahrt (außer für Fahrräder) von der Straße „Um Flouer“ bis zur „Munnerëferstrooss“ zu verbieten. Viele Autofahrer benutzen den Bürgersteig, um nicht anhalten zu müssen, wenn ein Auto entgegen der Fahrtrichtung kommt. Der Zugang für die Bewohner der Straße „Um Flouer“ wird gewährleistet. Während der Arbeiten des Straßenbauamtes zur Neugestaltung des „Garer Plaz“ wird diese Straße komplett gesperrt. Die Kreuzung wird anschließend mit einer Ampelanlage ausgestattet, die einen besseren Verkehrsfluss ermöglicht.

Herr Gaffinet fragt, warum die Sperrung der Straße nicht bereits in diese Verordnung aufgenommen wurde.

Herr Beissel erklärt noch einmal, dass dies mit den Ampeln an der Kreuzung zusammenhängt.

Herr Gaffinet merkt an, dass das Problem des Autoverkehrs weiterhin besteht.

Herr Beissel bestreitet dies nicht, macht aber darauf aufmerksam, dass es darum geht, einen Stau zu vermeiden, der sich bis zum Kreisverkehr am Ortsausgang von Aspelt erstreckt. Dadurch kann der Verkehr am Vormittag besser fließen.

Bezüglich des Projekts der Straßenbauverwaltung erwähnt Herr Gaffinet, dass zuerst die Ampeln installiert werden und dann die Straße gesperrt wird.

Herr Beissel merkt an, dass die Autofahrer nach Beginn der Bauarbeiten einen anderen Weg suchen werden. Derzeit gibt es noch mehr Verkehr in Aspelt, da die Straße zwischen Altwies und Filsdorf gesperrt ist und die französischen Grenzgänger, die z.B. nach Contern wollen, durch Aspelt fahren.

Herr Gaffinet weist darauf hin, dass die Straße zwischen „Schlammestee“ und „Weiler-la-Tour“ ebenfalls gesperrt ist, was sich ebenfalls auf den Verkehr in Aspelt auswirkt.

Herr Beissel informiert, dass sein Amtskollege aus „Hettange-Grande (F)“ die Anzahl der Autos, die morgens durch seinen Ort fahren, auf 26.000 Fahrzeuge beziffert hat, und das Gleiche gilt für den Nachmittag / Abend.

Herr Gaffinet dankt ihm für die Erläuterungen und hofft, dass das Projekt von der Straßenbaubehörde effizient angegangen wird. Herr Beissel ergänzt, dass die Gemeinde noch nicht über einen endgültigen Plan verfügt. Das Straßenbauamt hat vor kurzem die Genehmigung erhalten, einige Bäume auf der „Garer Plaz“ entfernen zu dürfen, was ein kleiner Fortschritt sei.

Herr Courtois merkt an, dass in den letzten Monaten viele kleine Anpassungen an der Verkehrsordnung vorgenommen wurden, teilweise aufgrund von Notfällen, die gerechtfertigt sind. Er fragt sich, ob es nicht sinnvoll wäre, alles globaler zu betrachten, da die Notwendigkeit von punktuellen Anpassungen wie in der „Munnerëferstrooss“ in Aspelt auch an anderen Stellen besteht. So nennt er die „Kierfechstrooss“ in Aspelt, wo die Autofahrer seit der Einführung der Bodenschwellen in der „Krokeshaffstrooss“ zu schnell fahren. Er möchte wissen, wie der Schöffenrat zum Gesamtkonzept der Verkehrsordnung steht und ob, der Schöffenrat eine tiefere Analyse in Erwägung zieht.

Herr Beissel erklärte, dass es immer wieder Ergänzungen zu den Verkehrsregeln gebe. Im Fall der „Krokeshaffstrooss“, die mit „Berliner Kissen“ ausgestattet wurde, sammelt die Gemeindeverwaltung derzeit alle Beschwerden ein. Die Anwohner der „Krokeshaffstrooss“ berichteten jedoch, dass es nun weniger Verkehr gibt. Dies hat zur Folge, dass die Autofahrer mehr durch die „Kierfechstrooss“ fahren. Herr Beissel erklärt, dass alle Straßen je nach Dringlichkeit angepasst werden. Dies sei jedoch nicht einfach, da sich der Verkehr ständig ändert.

Für die „Wisestrooss“ in Hellingen und die „Schoulstrooss“ in Aspelt ist ebenfalls die Installation von „Berliner Kissen“ geplant und selbstverständlich werden auch hier Beschwerden eingereicht werden.

Er weist auch darauf hin, dass ebenso wie bei der „Krokeshaffstrooss“ Versammlungen mit den Anwohnern stattfinden werden. Die Gemeinde hat ein offenes Ohr für ihre Einwohner.

Herr Meyer merkt an, dass es in Frankreich ein Ampelsystem gibt, das die Geschwindigkeit misst und bei zu hoher Geschwindigkeit auf Rot schaltet. Bei diesem System gebe es nicht den Nachteil des Lärms, aber die Investitionskosten seien höher. Er fragte, ob es nicht sinnvoll wäre, dieses System einzusetzen.

Herr Beissel informiert, dass es dieses System in großen Städten gebe, er aber nicht wisse, an welchen Stellen in der Gemeinde solche Ampeln aufgestellt werden könnten. Der Vorschlag ist gut und könnte an ein Planungsbüro weitergeleitet werden, aber zunächst müssten Orte gefunden werden, an denen sie aufgestellt werden könnten. Jeder Vorschlag für einen geeigneten Platz kann bei der Gemeinde eingereicht werden und dann kann man sehen, was man tun kann.

Herr Mongelli ist der Meinung, dass die Einführung eines solchen Systems auch die Zustimmung des Ministeriums erfordert und verweist auf die Figuren, die die Gemeinde bei einigen Zebrastreifen aufgestellt hatte und die später wieder entfernt werden mussten.

Herr Beissel erklärt, dass jede Verkehrsordnung durch die staatliche Verkehrskommission geht und verweist auf die Tatsache, dass mehrfach ein Antrag auf Zebrastreifen gestellt worden sei. Eine Analyse, wie viele Zebrastreifen

es gibt und wie viele benötigt werden, wurde bereits erstellt und an das Ministerium weitergeleitet, doch bis heute gab es keine Antwort. Der Vorschlag von Herrn Meyer ist gut und wird in Betracht gezogen, jedoch liegt dies nicht allein in der Kompetenz der Gemeinde.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Zusatz XXVI der geänderten Verkehrsordnung vom 14. Oktober 2009 in der vorgeschlagenen Form zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

14) Außenordentlicher Zuschuss für die UGDA.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der Musikschule der UGDA einen außerordentlichen Zuschuss von 150,00 € zu gewähren.

Abstimmung: einstimmig

15) Vorverkaufsrecht.

/

16) Mündliche Fragen an den Schöffenrat.

Bezüglich der Maison relais berichtet Herr Gaffinet, dass die Leute im März die Bestätigung des Platzes für ihr(e) Kind(er) in der Maison relais erhalten haben und dass sich ein Großteil für eine monatliche Anmeldung entschieden hat. Mindestens drei Personen berichteten ihr, dass sie im Oktober ihren Platz nicht mehr erhalten hatten. Obwohl diese Personen für ihre Kinder noch einen Platz für den Monat September hatten, wurde ihnen erst Ende September mitgeteilt, dass es für den Monat Oktober keinen Platz mehr gibt. Wir sind uns alle bewusst, dass die Maison relais zu klein ist, aber die Art und Weise, wie den Eltern der Platz vorenthalten wurde, stellt für sie ein großes Problem dar.

Er fragt, ob der Schöffenrat sich dessen bewusst ist und wie die diesbezüglichen Gespräche mit der Maison relais verlaufen. Es handelt sich um eine dramatische Situation für die Eltern, da sie nun alles neu organisieren müssen.

Herr Beissel informiert, dass der Schöffenrat sich dessen bewusst ist und dass die Maison relais sie bereits informiert hat. Es sind 20 Kinder zu viel, wenn man sich an die Zulassung hält. Herr Beissel erklärte, dass es möglich wäre, eine Mahlzeit anzubieten und die Kinder in der Sporthalle zu betreuen, aber das Familienministerium stelle keine Zulassung aus. Derzeit würden Gespräche mit

dem Familienministerium geführt, um eine Halle zu finden, für die eine Genehmigung ausgestellt werden könne. Alles hängt nun vom Ministerium ab.

Herr Gaffinet kommt noch einmal auf den Zeitplan für die Hausaufgabenbetreuung in der Maison relais zurück und möchte wissen, ob der Schöffenrat Informationen hat, bzw. schlägt er vor, dass diese Thematik im Schulausschuss behandelt werden könnte.

Herr Beissel schließt sich diesem Vorschlag an.

Herr Bingen erkundigt sich nach dem Aufruf zur Kandidatur für die verschiedenen Kommissionen.

Herr Beissel informiert, dass die Haushalte die Formulare am nächsten Tag erhalten werden und dann ihre Anträge stellen können. Über die Zusammensetzung der verschiedenen Kommissionen wird bei der nächsten Sitzung des Gemeinderats am 29. November 2023 abgestimmt.

Herr Gaffinet erinnert daran, dass die Koalition vor sechs Jahren ihren Koalitionsvertrag vorgelegt hatte, und fragte sich, ob dies noch einmal der Fall sein würde, da es im Interesse der Bevölkerung und der Opposition wäre. Nachdem er den alten Vertrag noch einmal gelesen hatte, stellte er fest, dass viele Punkte umgesetzt worden waren und es gut wäre, ein „Update“ zu erhalten.

Herr Beissel informiert, dass der Koalitionsvertrag auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung zu finden ist. Allerdings kann dieser in der Sitzung des Gemeinderats, in der auch der Haushalt vorgestellt wird, offiziell vorgestellt werden.

Herr Gaffinet weist darauf hin, dass es aufgrund der Baustelle in Aspelt derzeit ein Parkproblem gibt. In letzter Zeit wurden einige Autofahrer protokolliert, weil sie entlang der Straße geparkt hatten. Er fragt, ob der Schöffenrat eine Idee hat, wie man diese Situation beheben könnte.

Laut Herrn Beissel gibt es kein Problem. Sobald die derzeitigen Bauarbeiten abgeschlossen sind, wird die Hälfte des Parkplatzes wieder zur Verfügung stehen. Außerdem weist er darauf hin, dass es Verkehrsregeln gibt, an die sich die Autofahrer halten müssen. Bei Veranstaltungen in Aspelt wird der Shuttlebus zur Verfügung gestellt und die Leute hatten die Möglichkeit, auf dem „Garer Plaz“ zu parken. Auf diesem Platz ist das Parken mit Parkscheibe geregelt. Einige Autofahrer hielten sich nicht daran und wurden protokolliert.

Herr Courtois informiert, dass seine Frage bezüglich der Erklärung des Schöffenrates bereits beantwortet wurde. Er bestätigt auch, dass diese auf der Webseite der Gemeindeverwaltung zu finden ist, man aber trotzdem suchen muss, um sie zu finden.

Herr Courtois informiert, dass der Gemeinderat im März 2021 die Anbringung von Lampen auf dem Parkplatz in der „Lëtzebuergestrooss“ in Frisingen beschlossen

hatte. Im letzten Jahr habe er bereits die Frage gestellt und damals habe man auf eine Genehmigung der Umweltverwaltung gewartet. Er möchte wissen, ob diese Genehmigung nun vorliegt und wann die Lampen installiert werden.

Herr Beissel informiert, dass dort wahrscheinlich nie Lampen installiert werden, da die Umweltbehörde keine Genehmigung erteilen will.

Herr Courtois hatte diese Antwort bereits befürchtet. Er fragt, ob das Projekt beschrieben wird bzw. bereits beschrieben ist.

Herr Beissel teilt mit, dass das Projekt noch nicht beschrieben sei.

Herr Courtois erkundigt sich nach dem Sportkoordinator, der seit über eineinhalb Jahren im Amt ist und dessen Vertrag über drei Jahre läuft. Er fragt, ob es möglich ist, dass er sein Konzept den Mitgliedern des Gemeinderats vorstellt.

Herr teilt mit, dass der Sportkoordinator eingeladen wird, damit er einen Bericht abgibt. Er steht aktuell im Dienst von drei Gemeinden. Die Gemeinden Frisingen und Roeser haben viele Sportvereine und die Beratung mit allen Vereinen ist noch nicht abgeschlossen und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Er gibt zu, dass dieser Punkt keine Priorität darstellte, da die Vereine innerhalb der Gemeinde Frisingen gut funktionieren.

Herr Courtois merkt an, dass ein Teil seines Gehalts dennoch von der Gemeinde Frisange finanziert wird. Herr Beissel erklärt, dass der Staat einen Teil seines Gehalts übernimmt.

Herr Courtois weist darauf hin, dass es sich immer um das Geld der Steuerzahler handelt, egal ob der Staat oder die Gemeinde den Sportkoordinator finanziert.

Herr Courtois erwähnt, dass man nun eine Zugangskarte benötigt, um zum Recyclingzentrum zu gelangen, und findet es bedauerlich, dass diese Information nicht an die Bevölkerung weitergegeben wurde. Es werden viele „Flyers“ verteilt, und diese Information hätte mit einer entsprechenden Mitteilung bekannt gegeben werden können.

Herr Beissel erklärt, dass die Anlage mit dem Zugangssystem erst zwei Tage vor dem Tag der offenen Tür in Betrieb genommen wurde. Es wird eine Erinnerung an die Verwendung der Zugangskarte für den Recyclinghof geben. Die Informationen sind jedoch bereits auf der Website zu finden.

Herr Meyer kommt auf seine Anfrage bezüglich der Kosten für das Musikspektakel der „Groupo Cubañol & Danse Salsa“, das in Aspelt stattgefunden hat, zurück. Die Kosten für die Veranstaltung wurden noch nicht recherchiert, aber das wird nachgeholt.

Bezüglich des Hausmeisterpools und der geplanten Neuorganisation fragte Herr Meyer, ob es nicht an der Zeit wäre, ein Online-System für die Reservierung von Sälen einzuführen. Derzeit müssen die Vereine einen Antrag stellen und müssen

ziemlich lange auf eine Antwort warten. Mit einem Online-Reservierungssystem wäre es denkbar, dass die Vereine bereits eine Vorreservierung vornehmen können und dann relativ schnell eine Antwort erhalten. Dies würde das Vereinsleben erleichtern.

Herr Beissel erklärt, dass dies technisch nicht einfach ist und dass sich das Ganze nicht nur auf die Hausmeister beschränkt. Er bestätigt, dass es bei der Reservierung von Sälen für Vereine eine gewisse Verzögerung gibt. Man wird versuchen, alles in die Wege zu leiten, aber es ist nicht möglich, genau zu sagen, wie lange es dauern wird.

Herr Meyer informiert, dass es Module gibt, die man auf der Internetseite installieren kann, um Reservierungen vorzunehmen.

Herr Beissel schließt die öffentliche Sitzung ab.